

DANIEL FREI

# Kriegsverhütung und Friedenssicherung

Eine Einführung  
in die Probleme  
der internationalen Beziehungen

VERLAG HUBER  
FRAUENFELD UND STUTTGART

# INHALT

VORWORT. . . . .	9
I. EINLEITUNG: DAS PROBLEM VON KRIEG UND FRIEDEN. . . . .	
1. Krieg und Frieden - definitorische Bemerkungen . . .	12
2. Die Unvermeidbarkeit von Konflikten. . . . .	15
3. Krieg und Frieden - Mittel, nicht Zweck. . . . .	17
II. DIE FRIEDENSUTOPIEN. . . . .	
1. Änderung des Menschen?. . . . .	26
Der radikale Pazifismus 26. Der Bekehrungspazifismus 30. <i>Christliche Erscheinungsformen</i> 30. <i>Säkularisierte Erscheinungs-</i> <i>formen</i> 32.	
2. Änderung der politischen und wirtschaftlichen Organisationsformen?. . . . .	37
Friedenssicherung durch eine ideale Staatsform 38. Frie- denssicherung durch eine bessere Wirtschaftsordnung 45. <i>Die liberal-marktwirtschaftliche Variante</i> 41. <i>Die sozialistische</i> <i>Variante</i> 4p.	
3. Änderung der Organisation der Staatengemeinschaft .	54
Wurzeln und Wesen der Weltstaatsutopie 54. Kritik der Weltstaatsidee 57.	
4. Die Bedeutung des utopischen Ansatzes für die Friedenssicherung. . . . .	61
Die Utopien als Fundgrube für Erkenntnisse über Kriegsurs- sachen 61. Friedensutopien als Zielbilder 65.	
III. IDEE UND PRAXIS DER KOLLEKTIVEN SICHERHEIT. . . . .	
1. Die Idee der kollektiven Sicherheit. . . . .	69
Weltstaatsidee und kollektive Sicherheit 69. Gleichgewicht und kollektive Sicherheit 70.	

## *Inhalt*

z. Funktionsbedingungen des Systems der kollektiven Sicherheit . . . . .	72
Klarheit über den «casus belli» 72. Gleichmäßige Verteilung der Macht 73. Einhalten der Regel 75.	
3. Versuche zur Verwirklichung des Systems der kollektiven Sicherheit . . . . .	77
Der Völkerbund 77. Die Vereinten Nationen 78. Die «Uniting for Peace»-Resolution - ein Ausweg? 81.	
IV. FRIEDENSSICHERNDE FUNKTIONEN DER UNO AUSSERHALB DES SYSTEMS DER KOLLEKTIVEN SICHERHEIT. . . . .	
85	
1. Die Rolle des UNO-Generalsekretärs. . . . .	85
2. Die«Peacekeeping Operations». . . . .	88
3. Die UNO als Forum der internationalen Debatte . . .	94
4. Funktionale Integration und « Überlauf »-Effekt im Rahmen der UNO. . . . .	99
V. DIE VÖLKERRECHTLICHEN STREITBEILEGUNGS-VERFAHREN. . . . .	
105	
1. Die fünf völkerrechtlichen Verfahren . . . . .	105
2. Möglichkeiten und Grenzen dieser Verfahren . . . . .	109
VI. DAS PRINZIP DER ABSCHRECKUNG. . . . .	
115	
1. Das Prinzip der Abschreckung . . . . .	115
Theoriegeschichtlicher Überblick 116. Die Glaubwürdigkeit der Drohung als Hauptelement der Abschreckung 118. Faktoren der Glaubwürdigkeit 122.	
2. Die Entwicklung der nuklear strategischen Abschreckungsdoktrinen und-Systeme. . . . .	128
Amerikanisches Nuklearmonopol 128. «Massive Vergeltung», «brinkmanship» und «abgestufte Abschreckung» 130. Raketengleichgewicht zwischen Stabilität und Labilität 134.	
3. Kritik der Abschreckung . . . . .	137
Verteufelung des Gegners? 137 «Lernpathologie» des internationalen Systems? 139. Interessen des «militärisch-industriellen Komplexes»? 141. Krieg infolge eines Betriebsunfalls? 142. Destabilisierung des Systems durch die technische Entwicklung? 144	

VII. DIE BEMÜHUNGEN UM ABRÜSTUNG . . . . .	.151
1. Die allgemeine und vollständige Abrüstung (GCD) • •	151
Der sowjetische Vorschlag von 1959 151. Der Gang der Verhandlungen 154. Gründe für das Scheitern der GCD-Pläne 156.	
2. Die einseitige Abrüstung . . . . .	.159
Ausbruch aus dem Teufelskreis des Argwohns? 159. Appeasement 161.	
3. Rüstungsverminderung (Abrüstung im engeren Sinn)	162
Geschichte der Abrüstungsverhandlungen 163. Die erste Hauptschwierigkeit der Abrüstung: das Verhältnis von Konflikt und Rüstung 169. Die zweite Hauptschwierigkeit der Abrüstung: Was heißt «Gleichheit der Schritte»? 172. Die dritte Hauptschwierigkeit der Abrüstung: Das Problem des Status quo 175. Die vierte Hauptschwierigkeit: Kontrolle der Abrüstung und Sanktionen bei Abkommensbruch 177.	
4. Die Rüstungsbeschränkung . . . . .	!79
j. Neutralisierung und Disengagement als geographische Abrüstung . . . . .	.183
Zweck und Erscheinungsformen neutralisierter Zonen 183. Bedingungen für die Stabilität neutralisierter Zonen 186.	
VIII. DIPLOMATIE UND «CRISIS MANAGEMENT» . . . . .	191
1. Der Kompromiß - Ziel der diplomatischen Konfliktlösung . . . . .	.191
Vorbedingungen diplomatischen Verhandlens 191. Das Hauptproblem: der objektive Vergleich der Nutzen Vorstellungen und Machtpositionen 195. Kompromiß auf höchster Ebene: Gipfeldiplomatie 198. Kompromißfördernde Entwicklungen 202.	
2. Das «Crisis Management». . . . .	.203
Die Krise als Zustand zwischen Diplomatie und Gewalt 203. Zügelung der Gewalt 206. Umstülpung des Eskalationsprozesses 210.	
3. Verfeinerung des außenpolitischen Entscheidungsprozesses . . . . .	.214
Zwang zur Rationalität 214. Außenpolitische Planung 216.	
IX. DIE IMPERIALE «PAX». . . . .	.221
1. Das Pazifizieren: Konfliktregelung durch Repression . . . . .	.221

2. Erscheinungsformen der imperialen «Pax» . . . . .	223
Friedenssichernde Funktionen des kolonialen Imperialismus 223. Frieden durch hegemonialen Druck 225. Die koinperiale Methode der Friedenssicherung 228. Imperiale Pazifizierungstendenzen in den modernen Bündnissystemen 232. <i>Hegemoniale Strukturen im nordatlantischen Bündnissystem 2)2. Die sowjetische Führungsrolle in der «sozialistischen Gemeinschaft» 23j.</i>	
3. Kritik der imperialen «Pax» . . . . .	237
X. GRUNDFRAGEN DES INTERNATIONALEN SYSTEMS . . . . .	241
1. Abschaffung des Konflikts? . . . . .	241
2. Regelung des Konflikts? . . . . .	243
3. Transformation des internationalen Systems? . . . . .	247
REGISTER . . . . .	253